

Protokolleintrag vom 30.10.2013

2013/364

Erklärung der FDP-Fraktion vom 30.10.2013:

Ablehnung der Bewilligung für den Modulbau des Universitätsspitals

Namens der FDP-Fraktion verliest Tamara Lauber (FDP) folgende Fraktionserklärung:

Zukunftsfähige Strukturen statt bürokratisches Hickhack

Mit dem gestrigen Entscheid der Bausektion ist die Erfüllung des universitätsmedizinischen Leistungsauftrags nach Einschätzung des Kantons gefährdet. Dies ist für die FDP-Fraktion nicht hinnehmbar. In der Güterabwägung zwischen "unberührter" Parklandschaft und dem Funktionieren des Universitätsspitals, geben wir letzterem den Vorzug. Wenn die geltenden Rechtsgrundlagen diese Priorisierung nicht zulassen, müssten die Rechtsgrundlagen geändert werden.

Der Streit um die verweigerte Baubewilligung, aber auch die ungelöste Diskussion um die Frage der Herzmedizin, um einen weiteren Konfliktpunkt zwischen der Stadt und dem Kanton im Gesundheitswesen zu nennen, lenken aber von viel grundsätzlicheren Fragen ab, die dringend angegangen werden müssen.

Regierungsrat Thomas Heiniger hat die Vision einer Zusammenlegung aller drei grossen öffentlichen Spitäler in der Stadt Zürich präsentiert. Die Vision des Gesundheitsdirektors muss intensiv geprüft werden. Klar ist, dass auf Grund der bestehenden Organisationsstrukturen dafür sowohl im Kanton, als auch in der Stadt Zürich viele Hausaufgaben gelöst werden müssen. Was die Stadt betrifft, stossen wir diese heute mit einer Interpellation an. Für eine bestmögliche medizinische Versorgung der Bevölkerung, zukunftsfähige Spitäler und einen erfolgreichen Standort Zürich bietet das sich wandelnde gesundheitspolitische Umfeld grosse Chancen. Aber damit diese genutzt werden können, braucht es in der städtischen Politik einen grossen Wurf. Die heutige Struktur mit Spitälern, die als Dienstabteilung geführt werden, ist nicht mehr zeitgemäss. Mit überholten - ausserhalb der städtischen Verwaltung in der zürcherischen Spitallandschaft nicht mehr existenten - Strukturen, können die anstehenden Herausforderungen nicht gemeistert werden.